



Erkennung von Radikalisierungszeichen in Sozialen Medien (ERAME)

Motivation

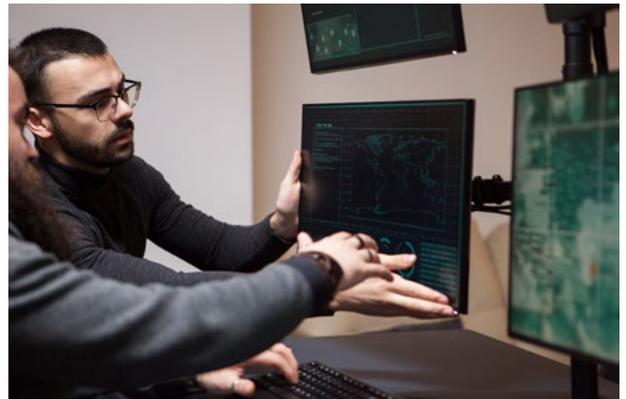
Extremistische Akteure nutzen populäre Videoplattformen und -kanäle, um ihre Weltansicht zu verbreiten. Hierdurch können sie eine große Anzahl von Menschen erreichen. Extremistische Inhalte finden dabei sowohl über die Videos als auch über die Kommentarfunktion eine schnelle Verbreitung. Angesichts der Vielzahl der Kanäle und der Geschwindigkeit, mit der Videos veröffentlicht werden, stehen Sicherheitsbehörden vor der Herausforderung, extremistische Inhalte schnell zu entdecken und zu bewerten.

Ziele und Vorgehen

Im Rahmen des Projektes ERAME soll ein innovatives Verfahren entwickelt werden, mit dem die Anwender durch eine speziell entwickelte Software bei der Überprüfung und der Analyse extremistischer Inhalte auf Videoplattformen, wie z. B. YouTube, unterstützt werden. Hierzu wird mittels computerlinguistischer Verfahren ein Katalog erstellt, mit dessen Hilfe Anhaltspunkte für extremistische Inhalte erkannt und klassifiziert werden können. Neben den sozialwissenschaftlichen und technischen Entwicklungen legt das Projekt einen besonderen Schwerpunkt auf die juristische Untersuchung der Arbeiten. So wird sichergestellt, dass sich Fähigkeiten und Möglichkeiten der Software eindeutig in den rechtlichen Rahmenbedingungen bewegen.

Innovationen und Perspektiven

Mit der Entwicklung des Software-Demonstrators wird die bislang weitestgehend per Hand erfolgende Überprüfung von Medienkanälen wie Youtube erheblich beschleunigt. Auf diese Weise wird eine schnellere und tiefergehende Analyse auffälliger Videos und Kanäle ermöglicht. Die entwickelte Software kann somit zu einem wichtigen Instrument für Anwender werden, mit dem extremistische Inhalte im Internet zukünftig präziser und schneller erkannt und bewertet werden können.



Untersuchungen im Internet

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Spitzenforschungscluster zur Früherkennung, Prävention und Bekämpfung von islamistischem Extremismus – Modul 2“

Gesamtzuwendung

990.000 Euro

Projektlaufzeit

Dezember 2020 – November 2022

Projektpartner

- Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel gGmbH, Kiel
- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg - Centre for Security and Society, Freiburg
- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. – Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS), Sankt Augustin

Assoziierter Partner

Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg

Verbundkoordinator

Janis Jost
Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel gGmbH
E-Mail: jjost@ispk.uni-kiel.de